

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

Verleger und Redakteur: C. W. J. Krahn.

No. 39.

Hirschberg, Donnerstag den 26. September 1822.

Ueber die Natur der Sonne und über ihren Einfluß auf unsere Erde.

„Ich habe neulich gezeigt, sagte Herschel, dieser gelehrte Astronom, daß die Sonne, aller Wahrscheinlichkeit nach, ein großer bewohnbarer Erdball ist. Meine jetzigen Untersuchungen werden dieser Behauptung nicht entgegen seyn, und uns einen Schritt weiter in der Erkenntniß der Natur der Sonne bringen.

Da dieser große Körper auf unsere Erdkugel einen so mannigfaltigen Einfluß hat, so legt uns dieß gewissermaßen die Pflicht auf, die Begebenheiten auf seiner Oberfläche zu studiren. Da Wärme und Licht zu unserm Wohlseyn so wesentlich nothwendig sind, müssen wir zur Quelle dieser Ausflüsse hinaufsteigen, und untersuchen, ob wir keinen Vortheil aus einer tiefern Kenntniß ihrer Ursachen ziehen können.

Ein ähnlicher Beweggrund trieb die alten Egyptier zum Studium der Nilsbewegungen, und zur Erfindung von Instrumenten, die genau sein Steigen maßen. Sie wußten wohl, daß sie der Nilshöhe keinen Daumen breit Zuwachs geben konnten, so wie wir wissen, daß wir bei den Begebenheiten auf der Sonnenoberfläche nicht miteinwirken können. Aber so wie die Egyptier Nutzen aus diesen Messungen zu ziehen wußten, können auch wir Nutzen aus den Forschungen an der Sonne ziehen, und die dazu nöthigen Instrumente besitzen wir schon größtentheils. Wir haben Photometer (Lichtmesser) und Thermometer, womit wir nach Belieben das Licht und die Wärme messen können, die uns unter verschiedenen Umständen zukommen. Auch haben wir Fernröhre, die uns zur Entdeckung der Ursachen, warum diese Ausflüsse reicher oder spärlicher sind, helfen können, und so könnte es sich vielleicht ereignen, daß wir im voraus von der Beschaffenheit der Fruchtbarkeit manches Jahr unterrichtet würden.

Man sieht leicht ein, daß man Untersuchungen von der Art mit einem genauen und detaillirten Studium aller Erscheinungen, die die Sonnenoberfläche zeigt, beginnen müsse. Ich habe deswegen meine Aufmerksamkeit auf mehrere Umstände gerichtet, die man bisher übersehen, oder zum wenigsten nicht aus dem Gesichtspunkte, wie ich, beobachtet hat; auch habe ich an meinem zehnfüßigen Teleskop solche Verbesserungen angebracht, daß ich eine Menge, Andern unmögliche, Beobachtungen anstellen konnte."

Nach dieser Einleitung giebt nun Herschel eine Menge ganz neuer Ausdrücke für die neuen Gegenstände auf der Sonnenoberfläche an. Diese sind Oeffnungen, Untiefen oder Halbschatten, Streifen, Kräuselungen rc. Unter diesen verschiedenen Benennungen rangirt er seine Beobachtungen, die aber so zahlreich sind, daß sie hier in keinem Auszug gegeben werden können. Nur im Allgemeinen werden wir hier eine Uebersicht seiner Entdeckungen und Meinungen vorlegen.

Die Sonne hat einen Dunstkreis, oder eine Atmosphäre, wie die Planeten, und dieser Dunstkreis geht sehr hoch. Aber dieser leuchtende Dunstkreis ist nicht flüssiger Natur, denn sonst könnten sich die Erscheinungen nicht ereignen, für welche die neuen Namen da sind, sonst würden sie sich alle nivelliren, und es z. B. nicht möglich seyn, daß Oeffnungen während eines ganzen Umschwunges der Sonne anhielten, und Streifen mehrere Tage lang vorsprängen. Auch ist diese Lichtmaterie nicht elastisch, sonst würden sich alle Hölungen und Tiefen ausfüllen, und die ganze Oberfläche in's Gleichgewicht kommen. Man muß also annehmen, daß dieß Lichtwolken sind, oder Feuer- und Phosphorwolken, die die obern Regionen der Sonnenatmosphäre einnehmen.

Der Sonnendunstkreis ist aber sehr dicht. Newton hat bewiesen, daß die Anziehung auf der Sonnenoberfläche 27mal stärker als auf der Erde ist. Es folgt also, daß die Dichtigkeit der Luft- oder Gasarten, woraus der Sonnendunstkreis besteht, nach Verhältniß dieser Anziehung, größer seyn muß.

In den obern Regionen schwimmen vorzüglich phosphorigte Wolken, die von den Winden regellos untereinander getrieben werden. Die untern Schichten sind schattigter. Zwischen diesen letztern und dem Kern der Sonne, oder der eigentlichen festen Oberfläche, ist ein von allen Wolken leerer Zwischenraum.

Die Ursachen, daß sich dieses Ganze verändert und bewegt, sind vorzüglich die Entwickelungen gasartiger Körper, die in den Dunstkreis aus der Sonne hinaufsteigen, und die Wolken vor sich vertreiben. Daraus entstehen ganz besondere Erscheinungen, nämlich die Kräuselungen, und die sie begleitenden kleinern Erscheinungen. Diese Erscheinungen würden aber, wie in unsrer Atmosphäre die des Nordlichts, insgesammt vorübergehend seyn, bestände die ganze Sonnenatmosphäre nicht aus dichteren Theilen

So muß also die Energie oder Intensität des Sonnenlichts in jedem bestimmten Zeitmoment von der zufälligen Vereinigung aller dieser verschiedenen Erscheinungen zu einer und derselben Zeit abhängen. Eine Menge Beobachtungen bewieß es Herscheln, daß die Lichtmaterie der Sonne oft wirklich von geringerer Dichtigkeit gewesen ist.

Nun geht Herschel von Muthmaßungen zu Muthmaßungen bis zu der Behauptung, daß die besonderen Charaktere dieser oder jener Jahrszeit vorzüglich von mehr oder weniger vollkommnerer Art abhängen, in der die Sonne unsere Erdkugel in dem nämlichen Zeitraum erleuchtet und erwärmt hat. Diese Eigenschaft der Sonne steht in umgekehrtem Verhältniß mit der Anzahl der Flecken, die man auf ihrer Oberfläche bemerkt. Damit man dieß nicht für leere Hypothese halte, erweist er ihre Wahrheit aus den in der Astronomie des Lalande angegebenen Thatsachen und dem Mittelpreis des Getreides zu eben derselben Zeit nach den Angaben in Smiths wealth of nations. Er bemerkt endlich, daß es in Zukunft keine große Mühe kosten wird, die Mitteltemperatur jeden Jahres aus dem Erscheinen der Sonne zu bestimmen, da man jetzt überall, und in London vorzüglich, meteorologische Beobachtungen macht und einregistrirt, so wie es auch in Schlesien durch die Bemühungen der naturwissenschaftlichen Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur geschieht.

Vielleicht kommen wir also bald dahin, aus der Oberfläche der Sonne Fruchtbarkeit oder Mißwachs, warme oder kalte, trockne oder nasse Jahre vorher bestimmen zu können.

Dem Andenken
der
Frau Joh. Charl. Kunowsky, geb. Gebeck,
gewidmet
von einer Freundin.

Nimmer werd' ich, Theure, Dich vergessen,
Nie Dein Herz, das hier im Tode brach!
Klagend pflanz' ich trauernde Cypressen
Auf Dein friedenvolles Schlafgemach.

An
Amalie Scheller.
Den 25. Sept. 1822.

Deines ersten Tages Sonne
Sank ins Todtenreich hinab;
Und der Liebe Wehmuthsthränen
Rinnen noch mit stillem Sehnen
Auf Dein frühes Grab.

Ida Hensel.

Empfindungen
der
kindlichen Liebe am Grabe einer guten Mutter.

Gestillt ist nun Deines Herzens Sehnsucht, treue Mutter! da Dein Geist dem nachgeeilt ist, der als redlich liebender Gatte Deines Erdenlebens Freude war, und in der Hoffnung, bald wieder mit Dir vereint zu werden, sanft und schnell gerufen vom Herrn, Dir vorausging ins ewige Leben. Schwer und drückend ist für uns das Verhängniß, in dem Laufe eines noch nicht vollendeten Jahres die Trennung von so liebreich sorgenden Eltern beweinen zu müssen, und nur mit innigster Wehmuth können wir auf die Gräber hinblicken, in welchen Eure sterbliche Hülle dem Auferstehungsmorgen entgegen schlummert. Eure redliche

Liebe, stets unvergeßlich unserm Herzen, lohne Euch Gott aus Gnaden und gebe uns einen so kindlichen Sinn, daß wir uns auch in seine schwersten Wege ergeben, der trostvollen Hoffnung überlassen können, Er werde uns väterlich leiten.

Stirbt eine Hoffnung nach der andern ab,
Sinkt Vater, Mutter hin ins Grab,
So bleibe doch der Kinder Vorsatz stehn;
Wir wollen gläubig Gottes Wege gehn.

Giersdorf den 13. September 1822.

Ernst Rudolph, Bleichermeister und Bauergutsbesitzer in Giersdorf.

Johanne Beate, verehel. Tschentscher in Giersdorf.

Johanne Dorothee, verehel. Heinrich in Hayn, als Kinder der Verstorbenen.

Auflösung der Charade in Nro. 37.

Tropfsteinhöhle.

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

Türkisch-Griechische Angelegenheiten.

Im Laufe dieser Woche sind wenige Nachrichten vom Kriegsschauplatze eingegangen; doch bestätigen dieselben das Unglück der Griechen. Die verschiedenen Corps derselben schlugen sich diesseits und jenseits der Thermopylen mit vielem Muthe und erfochten auch mehrere Vortheile. Plötzlich erlitten sie, von einer Seite her, wo sie es keinesweges vermuthet, bedeutende Unfälle. Zwei Türkische Corps rückten in Morea ein und verheerten alles mit Feuer und Schwert. Das Eine wurde durch christliche Schiffe bei Lepanto über den Meerbusen gesetzt und drang ins nördliche Morea ein, während das Andere auf Türkischen Schiffen bei Patras gelandet, sich mit der dortigen Besatzung vereinigt und nach dem westlichen Morea in Bewegung gesetzt hatte. Beide Türkische Corps suchen ihre Vereinigung im Herzen des Peloponnes zu bewerkstelligen. Es mangelt den Griechen an organisirten Corps, welche sie ihnen entgegenstellen könnten, da ihre besten Truppen sich im südlichen Thessalien befinden. In Morea commandiren Jussuff Pascha und Mehmet Pascha. Der Fürst Maurocordato hat am 31. July sich von Missolunghi nach Morea eingeschifft, um daselbst das Commando zu übernehmen. Uebrigens sind die verschiedenen kriegführenden Corps gegenwärtig so sehr zerstreut und durch ihre Isolirung auseinander gerissen, daß Griechen den Türken und Türken den Griechen im Rücken stehen.

In Constantinopel langte am 14. August ein außerordentlicher Courier aus Wien an, welcher dem Grafen Lützow seine Abrufung brachte. Es machte einiges Aufsehen in Pera. Sein Nachfolger ist der Freiherr v. Ottenfels. Der Sultan hat den neuen Hospodaren im Innern des Serails den Kuka und den Kaftan durch den Ober-Mauthbeamten umhängen lassen. Es geschah wahrscheinlich, um einen neuen Beweis zu geben, daß die Pforte thun will, was ihr beliebt, indem sie, den Erklärungen vom 16. July gleichsam entgegen, auf einmal diese Ceremonie mit demüthigenden Umständen in der Residenz vollzog. Seitdem wurden die Greuel, welche zu Jassy vom 10. bis 13. August verübt worden, bekannt; sie stehen wahrscheinlich im Zusammenhang mit der Verschiebung der Abreise der Hospodare. Vielleicht hat der Divan, mit gewohnter List, diese Gräuel ins Geheim veranstaltet. — In Constantinopel waren fortwährend Nachrichten von Siegen der Griechen verbreitet; allein wir haben immer am Gelingen der Griechischen Unternehmung, wenn nicht auswärtige Hülfe einträte, gezweifelt und uns dadurch einen leidenschaftlichen Angriff mancher Blätter zugezogen. — Bei dem Character des Sultans, welcher schon nach den Ereignissen von Tripolizza bei seinem Bart geschworen haben soll, in Morea einen Palläst von Christenköpfen aufbauen zu lassen, ist der Untergang und die Ausrottung aller Griechen nur zu sehr zu fürchten. Ueberdies haben die Diplomaten die Sache der Griechen nur als unbedeutend geschildert, die Unterhandlungen vielleicht aus diesem Grunde in die Länge gezogen und immer im Auge behalten, daß durch Unterdrückung der Insurrection, welche die Türken zu vollziehen beauftragt waren, alle Unterhandlungen mit einem Schlag beendigt wären.

Nachrichten aus der Moldau können den Zustand von Jassy nicht traurig genug beschreiben. Die schönsten Palläste sind ein Raub der Flammen geworden; eben so die reichsten Kirchen und Klöster, unter letzteren besonders das herrliche Kloster Golio, wo die Wasserleitung war.

Die Türkischen Truppen haben die Fürstenthümer noch nicht verlassen.

Preußen.

Se. Maj. der König sind am 20. September früh von Berlin nach Merseburg abgereist und werden in der Gegend von Weissenfels ein dort zusammengezogenes Corps Truppen manövriren lassen, sodann aber Ihre Reise nach Verona zum Congreß weiter fortsetzen. Während Höchstihrer Abwesenheit haben Se. Majestät Se. Königl. Hoheit den Kronprinzen zu Höchstihrem Stellvertreter zu ernennen geruhet.

Durch eine aus St. Petersburg eingetroffene Staffette ist die höchst erfreuliche Nachricht zu Berlin eingegangen, daß Ihre Kaiserl. Hoheit, die Großfürstin Alexandra Feodorowna, am 11. Septbr. früh glücklich von einer Großfürstin entbunden worden ist. Ihre Kaiserliche Hoheit, so wie die junge Großfürstin, befinden sich im erwünschten Wohlseyn.

Frankreich.

Zu Bayonne dauern die Rüstungen ununterbrochen fort. Man erwartet 8 Batterien aus Toulouse und es werden

*

sogar Frauenspersonen zur Verfertigung von Patronen gebraucht.

Der Courier-Wechsel zwischen Spanien und Frankreich ist sehr lebhaft. Man spricht von Modification in Hinsicht der gegenseitigen Communicationen, von der Aufhebung des Lazareths von Behobie ꝛc.; doch sollen die Französischen Truppen ihre Positionen auf der Linie an den Pyrenäen nicht verlassen. Mithin wird man doch bald kommen und gehen können, ohne der Quarantaine unterworfen zu seyn.

Der Courier Blondel ist auf seiner Reise nach Madrid von den royalistischen Truppen angehalten und seiner Depeschen beraubt worden, die man dem Feuer übergab. Alle Briefe aus Madrid kündigen die Zerstreuung der Glaubens-Armee als ganz gewiß an.

Spanien.

Am 26. August Abends wurden die ausgezeichnetsten Madrider Aerzte, zu einer Berathschlagung über den Krankheitszustand der Königin, nach Hofe berufen. Allgemein ist die Trauer des Publikums sowohl über die Krankheit selbst, als auch, daß die von den Aerzten ausgesprochenen Hoffnungen nicht mit Zuversicht ertheilt wurden. Man zweifelt sehr am Aufkommen Ihrer Majestät. — So oft die unglückliche Königin bei Ablösung der Wache oder der Schildwachen das Geklirr der Waffen hört, schießt sie zusammen, und verfällt in die furchtbarsten Krämpfe. — Sie ist die dritte Gemahlin des Königs. Die erste war eine Tochter des Königs von Neapel, die zweite eine Schwester des Königs von Portugall.

Das neue Ministerium benimmt sich mit Festigkeit und macht große Anstalten zur Bezwingung der Anti-Constitutionellen. Der König hat aufs neue den Wunsch geäußert, nach Sacedon oder Escurial zu gehen. Es ist aber wiederum abgelehnt worden.

Der General-Capitain Palafox, Oberbefehlshaber der Truppen, welche die Wache des Pallastes bilden, machte, wie man sagt, am 27. August die Anzeige, daß der König im Begriff wäre zu entfliehen; dem zufolge wurden auf der Stelle alle Maaßregeln ergriffen.

Der Justiz-Minister hat mit der Aufhebung von 8 Klöstern begonnen, unter denen sich das Dominikaner-Kloster von Orihuela befindet, dessen Mönche so sehr dazu beigetragen haben, die Meinung der Einwohner dieser Stadt irre zu leiten. Man fügt hinzu, die Universität und das Kapitel sollten nach Murcia verlegt werden.

Auf der Gränze werden drei Armeekorps gebildet, die aber keinen allgemeinen, sondern jedes einen besondern Anführer haben, der unmittelbar unter dem Kriegsminister steht. Diese Anführer sind die Generäle Mina, Empecinado und Espinosa. Der erste befehligt das Corps des rechten Flügels in Catalonien, bei weitem das stärkste; der zweite das Corps des Centrums in Arragonien, und der dritte das des linken Flügels in Navarra und Biscaya. Alle drei Corps sollen, sobald sie versammelt sind, vereint wirken, um der Insurrektion ein Ende zu machen, und die sogenannte Glaubens-Armee vom Spanischen Boden zu vertreiben. Lerida ist befreit, und vorläufig der Centralpunkt, von wo aus die neuen Operationen ausgehen sollen. Wir können also in kurzem wichtigen militairischen Vorfällen entgegen sehen. Die Französischen Truppen am Sanitäts-Cordon stehen bis jetzt unverrückt in ihren alten Stellungen.

Der Oberst Grimarest und ein Carmeliter, der Kaplan seiner Bande, sind in Villafranca zu Gefangenen gemacht worden.

Unter den Gefangenen des Glaubensheeres, die von St. Ander nach Corunna gebracht worden, bemerkt man auch den Pater Guardian von St. Franciscus, Schwiegervater von Quesada.

Der Insurgenten-Chef Rossteeres ist zu Ayerbe an seinen Wunden gestorben.

Mehrere glaubwürdige Briefe melden, daß Vich in den Händen der Royalisten sey.

Die Cortes werden den 24. Septbr. zusammen kommen.

Der unglückliche Oberst-Lieutenant Goiffieux ist von dem Capitain in der Miliz und Procurator Syndicus, Hrn. Garcia, sehr freimüthig und mit ganz ausgezeichnetem Talente vertheidigt worden. Er suchte zu beweisen, daß der Angeklagte die Ermordung Landaburu's weder veranlaßt, noch daran Theil genommen, und nur in der Hitze der allgemeinen Bewegung Viva el rey absoluto gerufen habe, womit er aber unmöglich das Leben verwirkt haben könnte. Er suchte psychologisch den Widerwillen desselben gegen alles Revolutionswesen darzuthun, indem er erzählte, daß die Französische Revolution ihm seinen Vater und seine Brüder geraubt hätte, und wandte sich zuletzt an den Edelmuth der Richter, als Spanier und Liberale. Es war aber alles vergebens. Als der Angeklagte am 17. v. M. mit großer Standhaftigkeit starb, rief die Menge: Es lebe die Constitution! Es lebe die Gerechtigkeit! Der Beichtvater desselben ließ dagegen mit aufgehobenem Kreuze die Worte: Es lebe Gott! Es lebe die Religion! erschallen, worauf das Volk gegen ihn und noch einen andern Geistlichen losstürzte und beiden wahrscheinlich schlimm mitgespielt haben würde, wenn sie sich nicht in eine Kirche geflüchtet hätten. Goiffieux hinterläßt eine arme alte Mutter, die bisher von der Unterstützung lebte, welche ihr einziger Sohn ihr zufließen ließ.

England.

Se. Majestät der König sind glücklich aus Schottland wieder in London angelangt. — Allerhöchstdieselben haben zwei Cabinets-Räthe abgehalten, und Herr Canning ist an die Stelle des unglücklichen Londonderry zum Premier-Minister ernannt.

Aus Süd-Amerika geht die wichtige Nachricht ein, daß Quito durch Bolivar mit Sturm eingenommen worden.

Vermischte Nachrichten.

Bekanntlich hat der verstorbene Feldmarschall Blücher seine Grabstätte zwischen Kriblowitz und Woigwitz gewählt und als einzige Bezeichnung derselben bloß einen einfachen

Stein gewünscht. Nach vielem Suchen fand man an der Südseite des Zobtenberges bei Gorkau eine große Steinmasse, aus der ein Würfel von 24 Rheinländischen Fuß Breite und gleicher Höhe ausgearbeitet werden sollte, um jene Grabstätte zu bedecken. Als man aber schon bedeutend mit der Arbeit vorgeschritten und der Block bis etwa auf 13 Fuß Tiefe ausgesprengt war, fand sich, daß die Steinmasse von einem sehr brocklichen Thongeschiebe durchschnitten werde, wodurch derselbe nun keine größere als die bisherige etwa 13füßige Höhe erlangen und keinen eigentlichen Würfel bilden kann. Dieses dennoch beträchtliche Felsstück, das an 10 bis 12000 Centner wiegen kann, bearbeiten fortwährend nun schon ins dritte Jahr ein Steinbrechermeister, 16 Gesellen und 2 Abräumer und sind täglich vom May bis November in jedem Jahre beschäftigt, um den Block von allen Seiten frei zu machen, so daß er schon in der dadurch entstandenen weiten Grube entblößt steht und nur noch mit seiner Grundfläche an dem Boden fest sitzt. Mit dem Meißel und Hammer hat wenig bei dieser colossalen Arbeit geschehen können, indem man sich meistens des Pulvers zum Absprengen des überflüßigen Steins bedient, wozu täglich 5 bis 7 Pfünd verbraucht werden. Der Transport wird ohne Zweifel sehr viele Schwierigkeiten haben.

Berichten aus Mayland zufolge, hat der Erzherzog Rainer, Vicekönig vom Lombardisch-Venetianischen Königreiche, mehrere Stafetten aus Wien erhalten, die Bezug auf die Haltung des Congresses in Verona haben. Er selbst wird sich im Laufe dieses Monats nach Venedig begeben, um daselbst den Kaiser von Rußland zu empfangen. Der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich werden sich von Verona nach Mayland begeben, und dort mehrere Wochen residiren. Es ist zuverläßig, daß sich die Könige von Neapel und Sardinien, der Großherzog von Toscana und der Herzog von Modena nach Verona zum Congreß begeben werden. Bis jetzt haben noch keine militairischen Bewegungen von den Oesterreichischen Truppen in Unter-Italien statt gefunden. Auch ist es sehr unwahrscheinlich, daß eine militairische Operation dieser Art vor dem nahen Congreß statt finden sollte.

Das Rußische Armee-Corps des Grafen von Woronzoff bleibt noch im Vollhynischen Gouvernement, hart an der Oestreichischen Gränze, stehen. Es hieß vor einiger Zeit, dieser verdiente General hätte um Entlassung gebeten; allein es scheint jetzt ausgemacht, daß er das Commando behält. Man bringt obigen Umstand mit Beschlüssen in Verbindung, welche, wie man vermuthen will, auf dem Congreß in Hinsicht der Länder, wo die Verhältnisse noch nicht den Grad der Consolidation erreicht haben, welche die erlauchten Friedensstifter zum Besten Europa's überall hergestellt zu sehen wünschen, genommen werden dürften; allein dies bedarf gar sehr weiterer Bestätigung und wird sich nicht eher mit Gewißheit ergeben, als wenn man das Resultat des Congresses kennen wird, der noch nicht einmal begonnen hat.

Das bisher zu Mohilew gewesene Hauptquartier der ersten Armee wird nach St. Petersburg verlegt werden. Der Oberbefehlshaber, General Graf Sacken, und der General Quartiermeister v. Diebitsch nebst dem ganzen Staabe werden binnen kurzem erwartet.

Bei dem Gränz-Zollamte Kiachta sind im verflossenen Maimonat an Rußischen und Preußischen Waaren für eine Million 2635 Rubel ausgeführt worden.

Geboren.

(Hirschberg.) D. 1. Sept. Frau Schornsteinfegermstr. Bauer, eine T., Marie Emilie Emma.

(Warmbrunn.) D. 10. Sept. Frau Uhrmacher Seemann, einen S., Hugo Aloys Moritz Paulus. — D. 18. Frau Cantor und Schullehrer Großer, einen S. —

(Goldberg.) D. 14. Frau Tuchmacher Schol, eine T., Maria Louise. — D. 14. Frau Kretscham-Besitzer Hoffmann in Seiffenau, eine T., Emma Hermine Pauline. — D. 16. Frau Tuchmacher Hincke, einen S., Carl August. — D. 17. Frau Tuchscheer Michael, eine T., Johanne Emilie. — D. 18. Frau Tuchmacher Seidel, eine T., Caroline Louise.

(Friedeberg.) D. 13. Frau Handelsverw. Pätzold, einen S. — D. 14. Frau Schneider Illing, eine T.

(Reussendorf.) Frau Wirthschafts-Beamte Pietsch, geb. Reußner, eine T., Pauline Alberta Caroline.

(Nieder-Harpersdorf.) D. 15. Frau Tischlermeister Mentzel, einen S.

(Friedersdorf.) D. 18. Frau Hayde-Müller Bontzel, eine T.

Gestorben.

(Hirschberg.) D. 17. Carl Gottfried Lützners, Burgers u. Tischlers Tochter, Charlotte Auguste, 51 W. — D. 18. Weyl. Hrn. Christian Friedrich Kahns, gew. Königl. Accise-Einnehmers in Winzig, hinterl. Fr. Wittwe Christiane Elisabeth, geb. Conradi, 57 J.

(Liebau.) D. 6. Sept. Anna Rosina Theresia, Tochter des Hrn. Handelsmann Jochmann, 2 J. 8 M.

(Schönau.) D. 11. Frau Schneidermstr. Kunowsky, geb. Christiane Charlotte Gebeck, 24 J. 8 M. 1 T. (S. Nachruf.)

(Nieder-Adelsdorf.) Frau Gärtner Stumpe, 26 J.

(Friedeberg.) D. 15. Des Mauermstr. Tschirchs einziger Sohn, 1 M. 10 T. — D. 15. Gottlob Friedrich, Tischlermstr., 68 J.

(Goldberg.) D. 14. Carl Gottlieb Robert, Sohn des Tuchmacher Sander, 10 W. — D. 17. Christiane Caroline Henriette, Tochter des Fleischhauer Förster, 4 J. 4 M. 9 T. — D. 19. Christiane Henriette, Tochter des Bäcker Elsner, 14 T. — D. 20. Charlotte Friedericke Elisabeth, Ehefrau des Tuchmacher Schol, 36 J. 7 M. 20 T.

(Friedersdorf.) D. 15. Verw. Frau Girbige, geb. Linke, 75 J. 3 M. 19 T.

(Steinbach.) D. 10. J. G. Scherner, Gerichtsschöppe, Schulvorsteher und Schau-Mstr., 67 J., nach vielen Leiden. — D. 14. Die Tochter des Weber Sicherlich, 4 J. 8 M.

Hohes Alter.

Zu Schmiedeberg starb den 18. Sept. verw. Frau Lange, geb. Schöller, 80 J. 3 T.

Zu Friedeberg a. Q. der kathol. Cantor, Organist und Schullehrer Herr Bernhardt Brendel, 92 J. 7 M. — Er ist niemals krank gewesen und hat fortwährend in seinen hohen Jahren noch auf der Orgel beim Gesange der Gemeinde sein Amt verrichtet.

Unglücksfall.

Zu Goldberg fiel der Bürger und Tuchhändler Christ. Gottfr. Beyer den 17. d., Abends um halb 8 Uhr beim Nachhausegehen vor seiner Hausthüre über eine Dachrinne, welche auf sein Haus gelegt werden sollte, und hatte sich durch diesen Fall die Blase zerplatzt; so daß er nach Verlauf von 39 Stunden sein Leben in einem Alter von 48 Jahren aufgeben mußte.

(Danksagung.) Dem ungenannt seyn wollenden Herrn Wohlthäter in der Stadt Hirschberg, welcher gestern unserm Dirigens fünf Reichsthaler Courant, für die vom Hagel beschädigten Einwohner in hiesiger Stadt, behändiget hat, ermangeln wir nicht, hiermit unsern verbindlichsten und ergebensten Dank abzustatten. Möchte der Vergelter des Guten denselben dafür auf andere Weise erfreuen!

Schönau den 23. Septbr. 1822. Der Magistrat.

(Wohlthätigkeit.) Für die durch den Hagelschaden vom 26. July c. beschädigten Hülfsbedürftigen hiesigen Kreises, sind mir an milden Beiträgen zu weiterer Vertheilung an dieselben überschickt worden: Aus dem Bolkenhayner Kreis, durch Ein Königl. Hochwohllöbl. Landräthliches Amt daselbst, 11 rtlr. in Golde, 199 rtlr. 13 sgr. 11 2/7 pf. Cour., 120 rtlr. 29 sgr. 11 pf. Nom.-Münze, 4 Scheffel 5 Metzen Roggen, 5 Scheffel 9 Metzen Gerste und 30 Scheffel Hafer Pr. Maaß; vom Herrn Rittmeister v. U. auf K. 40 rtlr. Cour.; vom Herrn Bade-Polizey-Director rc. Baron v. Pfeil, durch eine am Geburtstage Sr. Majestät des Königs veranlaßte Sammlung, 37 rtlr. 24 sgr. 6 pf. Courant und 1 rtlr. 24 sgr. Nom.-Münze. (Die Fortsetzung folgt.) Schönau den 15. Septbr. 1822.

Kreis-Landrath Freyherr v. Zedlitz-Neukirch.

(Danksagung.) Durch die gütige Verwendung des Herrn Kantor Gebauer zu Lomnitz, sind von den dasigen Schulkindern für die hiesigen abgebrannten Schüler 2 rtlr. 16 sgr. Mze. und ein Päckchen alte Kleidungsstücke gesammelt, und am 7. d. M., in Gegenwart der hiesigen Schulvorsteher, unter die gedachten Schüler vertheilt worden. Für diese milde und liebevolle Gabe bringen die Empfänger den Gebern hiermit den gerührtesten Dank dar, und bitten Gott, daß er sie dafür segnen und vor allem Unglück ferner behüten wolle.

Scholz, Schullehrer zu Straupitz,
im Namen der abgebrannten Schüler.

(Schulsache.) Heute fand unter dem Vorsitze des dazu hergesandten Königl. Consistorialrathes Herrn Grafen von Sedlnitzky die edictmäßige Prüfung der Abiturienten (d. h. der die Universität beziehen wollenden Primaner) des hiesigen Gymnasii Statt. Es wurden geprüft und sind bestanden:

Ernst Aemil Hugo Pinzger aus Langenau, Selectaner, 18 1/2 Jahr alt. Er erhielt No. II mit vorzüglicher Auszeichnung. Er wird in Breslau das gelehrte Schulfach und die Theologie studiren.

Carl Heinrich Scheibel aus Grünberg, Groß-Primaner, 19 Jahr alt. Er erhielt No. II mit einiger Auszeichnung. Er wird in Halle die Rechte studiren.

Heinrich Ludwig Rudolph aus Ottendorf bey Sprottau, 21 1/4 Jahr alt. Er erhielt No. II mit einiger Auszeichnung Er wird in Breslau die Theologie studiren.

Diese Abiturienten werden in dem Semester-Examen d. 7 Oct. d. J. öffentlich entlassen werden.

Hirschberg d. 17 Sept. 1822.

Körber,
Namens der gesammten Abiturienten-Commission.

(Anzeige.) Meine Verhältnisse lassen es zu, daß auch ich bei meinen zu betreiben in Willens seyenden Geschäften als Erwerbzweig den Lehrunterricht in Privat-Rechenstunden ungehindert ertheilen kann. Ich bin daher gesonnen, jederzeit Schüler im Rechnen anzunehmen; deshalb ich mich darin einem geneigten Publico hieselbst bestens empfehle und stets bemüht seyn werde, Jedem Genüge zu leisten und nützlich zu werden. Dieß versichert

Hirschberg den 21. Septbr. 1822. Wilhelm Beer.

An den Herrn Cantor und Schullehrer Elger zu Kaysers-waldau.

Nach Ihrer in voriger Nro. des Boten aus dem Riesengebirge gegebenen Erklärung, hat die lügenhafte Fama vor einiger Zeit auch von Ihnen falsche Töne ausgestoßen. — Diese Töne sind auch bis in mein Ohr gedrungen, und haben damals mein Gemüth um so unangenehmer bewegt, als ich mich an Kaysers-waldau und Wernersdorf, meiner ersten lieben Kirchgemeinde, deren Jugendlehrer Sie jetzt sind, mit steter Achtung und dankbarer Liebe angezogen fühle. Eben deshalb bezeuge ich Ihnen, auch als Unbekannter, in diesen Blättern meine Freude, daß Ihre besondre Liebe zu Ihrer Schuljugend Sie so muthig gemacht hat, zu Ihrer Rechtfertigung die böse Fama als eine giftige Verläumderin öffentlich anzuklagen; und äußere zugleich mein Erstaunen über das Eigene von ihr, daß sie von manchem Menschen immer dieselben Töne in ihre Posaune bläst, er mag seyn, wo er will.

Arnsdorf den 22. Septbr. 1822. Munzky, Pastor.

(Anzeige.) Ein sehr bedeutendes Lager von Kolziger Bier- und Weinflaschen, so wie auch feiner und ordinairer Gläser, setzt mich in den Stand, diese Waaren um den möglichst billigen Preiß zu verkaufen. Ich empfehle mich daher einem geehrten Publicum zur geneigten Abnahme aufs beste.

Hirschberg den 24. Septbr. 1822. Gottfried Puder, unter der Butterlaube.

(Anzeige.) Einem verehrungswürdigen Publico zeige ich ergebenst an, daß ich vom 1. October dieses Jahres ab, die Pacht des herrschaftlichen Brau- und Brandtwein-Urbars nebst der Schankwirthschaft zu Buchwald wieder übernehme, und bitte ich gehorsamst um zahlreichen Zuspruch, wobei ich prompte und billige Bedienung verspreche.

Gottlieb Ansorge,
der Zeit Pächter des Gasthofs zu den drei Kronen in Hirschberg.

(Anzeige.) Moderne Filet- und andere Häubchen, Winterhüte, seidene Locken, und solche Netz-Häubchen, Span- und Siebplatten, Fischschuppen zum Sticken, sind zu haben bei

Hirschberg den 24. Septbr. 1822. Caroline Hensel, geb. Dupuis de Rosier,
in dem Hinterhause des Herrn Cämmerer Anders.

(Empfehlung.) Allen meinen verehrten Freunden und Bekannten, welchen ich wegen Kürze der Zeit meine Ergebenheit nicht persönlich bezeugen kann, empfehle ich mich bei meiner Abreise nach Reichenbach zu wohlwollender Erinnerung.

Hirschberg den 24. Septbr. 1822. Lehfeld,
Königlicher Ober-Grenz-Zoll-Controlleur.

(Aufforderung.) Da ich mit dem 1. October Hirschberg verlasse, so fordere ich alle diejenigen auf, die etwa noch eine Forderung an mich zu haben vermeinen, sich bis zum letzten Tage dieses Monats bei mir zu melden, um ihre Befriedigung in Empfang zu nehmen.

Kunzendorf, Steuer-Aufseher.

(Anzeige.) Marinirter Lachs ist zu haben in der Weinhandlung bei C. F. Adolph.

(Einladung.) Zu einem Scheibenschießen, welches Mittwoch und Donnerstag den 3. und 4. October auf dem Scholzenberge abgehalten wird, ladet Unterzeichneter alle Schießliebhaber ergebenst ein. Donnerstag wird erst ausgezirkelt. Neumann.

(Einladung.) Zu einem Scheibenschießen werden alle Schießliebhaber ergebenst Donnerstag den 4. October im Gerichtskretscham zu Harthau eingeladen. Anfang um 12 Uhr. Bis 6 Uhr Abends werden Lagen angenommen.

(Färber und Mangelmeister gesucht.) In eine neue wohl eingerichtete Färberey und Roßmangel in einer kleinen Gebirgsstadt, wo Gelegenheit zu Arbeit ist, wird ein seines Faches vollkommen kundiger und moralischer Meister gesucht, der das Ganze für einen billigen Zins pachtet und längstens zu Neujahr antreten kann. Die hierauf Achtenden belieben sich wegen näherer Auskunft bei Herrn Senator Kriegel vor dem Burgthor in Hirschberg zu melden.

(Verlorne Sachen.) Es ist am 18. dieses, Vormittags, von Schmiedeberg über Buchwald nach Hirschberg aus einem Flechtenwagen von einem Gebirgsreisenden verloren worden:

1.) Dr. Schmidt's Riesengebirge, mit Papier durchschossen.
2.) Ein starkes span. Rohr, mit elfenbeinerner Krücke und Leder-Band.

Dem ehrlichen Finder einer oder der andern Sache wird nach Umständen ein angemessenes Douceur versprochen, und hat sich derselbe mit dem Gefundenen in der Expedition des Boten zu melden.

(Anzeige.) In der Langgasse Nro. 59, im Senator Fritsch'schen Hause, steht einiger Hausrath, vom 26. bis zum 29. d. M., zum billigen Verkauf.

(Anzeige.) Ein Tisch mit 2 Auszügen steht zu verkaufen. Näheres sagt die Expedition des Boten.

(Zu verkaufen) ist eine Mangel. Den Nachweiß darüber ertheilt die Expedition des Boten.

Einladung zur Subscription.

Das Ganze der Rechenkunst

oder gründliche und faßliche Anweisung zum Rechnen für alle Stände, für Handwerker, Künstler, Fabrikanten, Rent-, Forst- und andere Rechnungsbeamte, Juwelier, Kaufleute und Geldnegotianten

von Johann Philipp Schellenberg,

Revisor bei Großherzogl. S. Kammer zu Weimar.

Zwei Bände in gr. 8.

Unter diesem Titel erscheint künftige Jubilatemesse 1823 ein Rechenbuch, das hoffentlich nicht nur den genannten Personen, sondern einem Jeden sehr willkommen seyn wird.

Der Subscriptionspreis auf beide, gegen 80 Bogen betragende Bände, in groß Octav, ist bis Ende dieses Jahres nur 3 Thaler 8 Gutegroschen Preuß. Courant. Der nachherige Ladenpreis 4 Thaler 12 Gutegroschen. Die Namen der Herren Subscribenten und Pränumeranten werden dem Werke vorgedruckt werden, und nimmt die Thomas'sche Buchhandlung in Hirschberg Bestellung darauf an.

Halberstadt den 30. August 1822. H. Vogler's Buch- und Kunsthandlung.

Wechsel-Geld und Effecten-Course.

Breslau den 21. September 1822.

		Briefe	Geld.
Amsterdam in Courant	Vista	—	—
dito	2 M	146 1/4	—
Hamburg in Banco	4 W.	—	152 1/4
dito	2 M.	—	151 2/3
London p. 1. L. Sterling	dito	7. 2 1/2	7. 2.
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	Vista	3 5/6	3 1/2
Augsburg	2 M.	3 3/4	—
Wien in W. W.	Vista	—	—
dito	2 M.	—	—
dito in 20 Xr.	Vista	105	—
dito	2 M.	—	103 5/6
Berlin	Vista	100 1/2	—
dito	2 M.	—	99 1/2
Holl. Rand-Ducaten		97 3/4	—
Kayserl. dito		97 3/4	—
Friedrichsd'or		115 1/2	115.
Conventions-Geld		—	—
Pr. Münze		175	175 2/3
Tresor-Scheine		—	100
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		102 3/4	—
dito - 500 -		103 1/6	—
dito - 100 -		—	—
Bresl. Stadt-Obligations		106	—
Banco-Obligations		—	81 1/2
Churmärksche Obligations		—	66
Danziger Stadt-Obligations		32 1/4	
Staats-Schuld-Scheine		74 1/6	
Lieferungs-Scheine		—	
Wiener Einlösungs-Scheine		42 3/4	

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Den 19. Septbr. 1822.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	112	100	90
Gelber Weitzen	102	90	80
Roggen	98	90	80
Gerste	76	70	65
Hafer	52	51	50
Erbsen	96		

Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 21. Septbr. 1822.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	105	95	85
Gelber Weitzen	92	85	78
Roggen	95	90	85
Gerste	72	66	60
Hafer	50	49	44

(Nebst einem Nachtrage.)

Nachtrag
zu No. 39 des Boten aus dem Riesengebirge 1822.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub Nro. 444 hieselbst gelegenen Tuchmacher Christian Schädelschen Hauses, ist ein neuer Biethungs-Termin auf

den 29. October d. J.

anberaumt worden. Hirschberg den 16. August 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königlichen Land- und Stadtgericht soll das sub No. 1006 hieselbst vor dem Langgassenthore gelegene, auf 2838 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte, zu dem Kaufmann Ludwig Baumertschen Nachlasse gehörige Haus, Nebengebäude und dazu gehörige 14 1/2 Scheff. Aussaat, Acker und Wiese, in Terminis

den 29. Juny, den 31. August und den 1. November dieses Jahres,

als dem letzten Biethungs-Termine, öffentlich verkauft werden. Hirschberg, den 23. April 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgericht soll die sub Nro. 879 hieselbst vor dem Burgthore gelegene, auf 4012 Rthlr. abgeschätzte sogenannte gelbe Bleiche der verehlichten Oeconom. Bleiber geb. Hertrampf, in terminis

den 30. July, den 30. September und den 29. November d. J.,

als dem letzten Biethungs-Termine, öffentlich verkauft werden. Hirschberg, den 20. May 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Auf Beschluß der Wohllöblichen Stadtverordneten-Versammlung, sollen nachbenannte Stadt-Kämmerey-Pertinenzien, nämlich: 1) der Rathskeller; 2) die zwei Stadt-Zwinger vom Schildauer bis zum Langgassenthor und von diesem zum Burgthor; 3) die Grase-Nutzung der beiden eben so gelegenen Stadt-Graben; 4) alle Aecker, Wiesen und kleine Gräsereyen; 5) die Fischerey im Bober, Zacken und Mühlgraben; 6) die Fischerey und Teichbenutzung in den Grunauer Teichen; 7) die Gräserey und Teichnutzung im Feigenmundteich; 8) die Brandtweinbrennereyen in Grunau, Cunnersdorf und Straupitz, da diese Pachtstücke mit Ende dieses Jahres pachtlos werden, hinwiederum anderweitig und zwar auf einen Zeitraum von 6 Jahren, als: vom 1. Januar 1823 bis ult. December 1828, im Wege der öffentlichen Licitation, in dem hierzu angesetzten einzigen Termin

den 28. September c. a.

an den Meist- und Bestbietenden verpachtet werden.

Es werden demnach alle zahlungs- und resp. cautionsfähige Pachtlustige mit gegenwärtiger öffentlicher Bekanntmachung eingeladen, an gedachtem Tage, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause in dem Raths-Sessions-Zimmer sich entweder in Person, oder durch legitimirte Bevollmächtigte zu melden und ihre Pacht-Gebote abzugeben; nach beendigter Licitation aber, auf demnächstige Genehmigung der Wohllöbl. Stadtverordneten Versammlung, den Zuschlag der Pachten und die Ausfertigung der Pacht-Contracte zu gewärtigen.

Hiebei wird noch vorläufig der § 2 des Pacht-Contracts:

wer aus der letzten Pachtzeit noch Pacht schuldig ist, wird nicht zur neuen Pachtung zugelassen,

in Erinnerung gebracht und diejenigen, so damit noch im Rückstande sind, aufgefordert, dieselben bis zum Pachtungs-Termin zu berichtigen, widrigenfalls diese Bedingung auf sie in Anwendung gebracht werden muß.

Das nähere Verzeichniß der zu verpachtenden Gegenstände, so wie die Pacht-Bedingungen, können täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Hirschberg den 17. Septbr. 1822.

Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Da in Termino peremtorio, den 30. April d. J., auf das sub Nro. 98 in Kupferberg, Schönauer Kreises, gelegene, auf 3435 Rthlr. 15 Sgr. Courant abgeschätzte, zum Nachlasse des verstorbenen Bürgermeister Drescher gehörige bürgerliche Haus, nebst Garten, Aeckern und Wiesewachs, kein annehmliches Geboth erfolgt ist, so wird auf den Antrag des Verlassenschafts-Curators ein anderweiter Licitations-Termin auf

den 23. November dieses Jahres

in dem Stadtgerichts-Sessions-Zimmer zu Kupferberg anberaumt, wozu zahlungs- und besitzfähige Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Hirschberg den 26. July 1822.

Das Königl. Gericht der Stadt Kupferberg.

(Subhastations-Anzeige.) Das unterzeichnete Gerichtsamt subhastirt das dem Johann Gottlieb Weiß zugehörige und in der ortsgerichtlichen Taxe vom 4. July c. auf 456 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Auenhaus Nro. 45 in Seifershau, und steht der einzige und peremtorische Licitations-Termin auf

den 4. November c., Vormittags 9 Uhr,

in der hiesigen Amts-Canzelley an, in welchem für das höchste und annehmlichste Geboth, nach vorheriger Erklärung der Interessenten, der Zuschlag zu erwarten ist.

Hermsdorf unterm Kynast, den 15. August 1822.

Reichsgräflich Schaffgotsch-Kynastsches Gerichtsamt.

(Bekanntmachung.) Das unterzeichnete Gerichtsamt subhastirt im Wege der Execution, das dem Johann Ehrenfried Neumann in Herischdorf zugeschriebene und sub Nro. 16 alldort belegene Bauerguth, (worauf dem Vater desselben, Christoph Heinrich Neumann, das unumschränkte Eigenthumsrecht zusteht), so wie solches, exclusive der bereits im Jahre 1820 davon wegverkauften Aecker und Wiesen, laut ortsgerichtlicher Taxe vom 13. April d. J. auf 2677 Rthlr. 12 Sgr. 8 1/2 Pf. Courant abgeschätzt worden.

Wenn nun die diesfälligen Licitations-Termine auf den 25. October und den 16. December c., der letzte und peremtorische aber auf

den 26. Februar 1823, Vormittags um 10 Uhr,

in der allhiesigen Amts-Kanzley anstehen, so werden besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierzu vorgeladen, um ihre Gebothe darauf abzugeben, und sodann den Zuschlag dieses Bauerguthes an den Meistbiethenden und Bestzahlenden, nach zuvor abgegebener Erklärung der Interessenten, zu gewärtigen, und wird auf die nach Verlauf des letzten Licitations-Termins etwa noch eingehenden Gebothe, wenn nicht besondere rechtliche Umstände es nöthig machen, nicht weiter reflectirt werden.

Hermsdorf unterm Kynast, den 8. August 1822.

Reichsgräflich Schaffgotsch-Kynastsches Gerichtsamt.

(Warnung.) Mit Mißfallen haben wir erfahren, daß sich Jemand erdreustet hat, das von uns fabricirte Caffee-Surrogat, Germanischen Caffee benannt, in weit geringerer Güte, unter unsern Namen nachzumachen. Obgleich die Consumenten unser ächtes Fabricat von der nachgemachten sehr geringen Waare, welche überdem an Gewicht weniger enthält, leicht unterscheiden können, so haben wir es doch für gut befunden, die Packete dahin abzuändern, daß wir unsern Namen und Wohnort: Dommerich et Comp. in Magdeburg, darauf ganz ausdrucken ließen. Wir machen die Consumenten auf jene Zeichen der von uns fabricirten ächten und reinen Waare aufmerksam, damit sich ein Jeder dadurch für verfälschten Germanischen Caffee um desto leichter hüten kann. Dommerich u. Comp. in Magdeburg.

(Zu verkaufen) ist eine Parthie gutes reines Winterkorn zu Saamen; dieß zur Nachricht für die Herren Landwirthe, die welches bedürfen, vom Vorwerksbesitzer Fritsch,

Hirschberg den 10. Septbr. 1822. in Nro. 1004 vor dem Langgassenthore.

(Anzeige.) Englischer Calmuck in allen Farben, ist zu billigsten Preisen zu bekommen bei Carl Friedrich Adolph, Schildauer Gasse Nro. 230/90.

(Anzeige.) Neue holländische Voll-Heringe, das Stück 6 sgr. Mze. — so wie empfangene ächte Milano-Chocolade und Rheinwein-Essig empfiehlt C. H. Louis Weiß.

(Anzeige.) Ein geschickter und erfahrner Brauer kann als Pacht- oder Lohnbrauer in Wingendorf bei Lauban zu bevorstehende Michaely sein Unterkommen finden, weßhalb sich in Greiffenberg in dem Hause Nro. 17 zu melden ist.

(Anzeige.) Verhältniß wegen bin ich gesonnen, das Haus Nro. 501 auf der äußern Schildauer Gasse, neben dem Gymnasium, zu verkaufen. Es sind darin 9 heizbare Stuben, viele Kammern, ein großer Wäschboden, ein Gewölbe mit einer eisernen Thür und ein Keller; deßgleichen ein ganz massives Glocken-Gießhaus im Hofe, eine Wagenremise, Stallung zu 4 auch 5 Pferden und mehrere Holzställe; alles ist mit Ziegeln gedeckt und unten im Hause bis zum dritten Saal ist alles mit Ziegeln gepflastert; beim Hause befindet sich ein Obstgärtchen. Auch können zu Michaely 2 Oberstuben vermiethet werden. Das Nähere ist bei mir zu erfahren. Wittwe Siefert,

wohnhaft auf der äußern Schildauer Gasse beim Herrn Bäcker Keller.

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der priv. Stadt-Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der innern Schildauergasse Nr. 195/66.